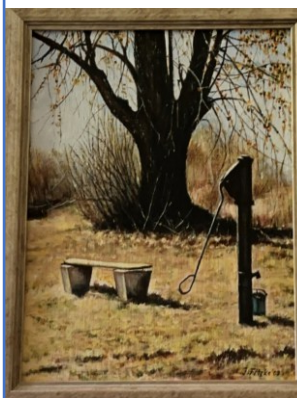




Josef Fitzke als
Landschaftsmaler



Grabstätten
Sühning



1964 wurde die Kirche von Seebeck neu gestaltet. Der Altarraum zeigt sich seither sehr schlicht. Dank Pfarrer Baller, der zufällig entdeckte, dass sich der Kirchenälteste Josef Fitzke mit Malerei befasst und kirchliche Themen dabei in Szene setzt, wurde er angeregt, Bilder für den Altarraum zu malen. Zu sehen sind jetzt zwei Werke „Maria mit Kind“ - das Original stammt von Mathis Grüneberg – und „Der gute Hirte“ - ein Bild eines unbekannten Meisters. Josef Fitzkes Familie stammt aus Oberschlesien. Er floh 1945 mit seiner Mutter und 3 von 4 Geschwistern zu seinem Onkel in Lindow. Hier verliebte er sich in die schöne Rita Fitzke in Seebeck und baute mit ihr das Anwesen ihrer Vorfahren Sühning – Vielitz aus. Die Aktivitäten der Familien Sühning, Vielitz und Fitzke

werden mehrfach in den **Kirchenchroniken** von Seebeck genannt: Am 3. April **1884** wurde für den verstorbenen Schulzen Grabow der Bauer und Schöppe und Kirchenvorsteher Sühning als Schulze gewählt. Am 26. Februar **1886** brannte die Heumiete des Schulzen Sühning ab, 20. Juli **1892** Ausbruch der Maulseuche bei dem Rindvieh des Bauern Sühning. Dies verbreitete sich weiter, daß das Dorf für Handelsvieh gesperrt wurde. **1908** erhält der Kirchenälteste Wilhelm Sühning von Seiner Majestät dem Kaiser als Anerkennung für treue der Kirche und dem Staate geleisteten Dienste das allgemeine Ehrenzeichen. Im Mai 1908 legt Wilhelm Sühning sein Amt altershalber nieder. Sein Sohn August Sühning wird für seine Stelle vorgeschlagen und bestätigt.

Rita Fitzke mit Freundin anlässlich Hochzeit der Schwester – unten links



Konfirmation Rita Fitzke
Mitte mit Pfarrer Niebuhr



Mutter mit
Rita
Fitzke an
der Hand



Ende Nov. und anfangs Dez. **1908** herrschte in unserem Seebeck die Diphteritis. Ein Kind des Kirchenältesten Sühning starb daran.

„In der Nacht vom 14. bis 15. Mai **1917** tobte ein ungeheures Gewitter in Seebeck und Umgeg. In vier Zügen, die ganze Nacht hindurch ... Niemand konnte sich zur Ruhe begeben. Der Blitz schlug ein zündend in die Scheune des Bauern Sühning neben der Pfarre. Der daneben liegende Stall ging auch in Flammen auf. Für die Pfarre war es noch ein Segen, daß der Wind nur etwa 1/4 Stunde auf sie gerichtet stand und einen gewaltigen Funkenregen während aushalten mußte.“

Am 25. Januar **1925** finden die kirchlichen Wahlen statt. Es sind gewählt: Gemeindegemeinderat: 1. Ad. Schröder, 2. August Sühning, 3. Erich Koch, 4. Otto Frentz, 5. Aug. Ehfeld.

In der Kirchen-Chronik von Pfarrer Langner wird **1966** die Wahl von Reinhold Vielitz, dem Vater von Rita, zum Kirchenältesten erwähnt. Als dieser am 7. August **1970** starb, wurde Josef Fitzke als sein Nach-

folger in das Amt des Kirchenältesten gewählt und bis 1996 mehrfach wiedergewählt. **1975** werden Michael Fitzke und Holger Fitzke als aktive Mitglieder im Posaunenchor von Pfarrer Langner gelobt.



Großmutter
und August
Sühning

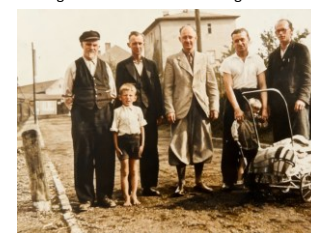


Eltern von Rita Fitzke – links
Vater Reinhold Vielitz, Mitte
Mutter Frieda Vielitz, rechts
Großvater August Sühning

Anna + August Sühning 1931/32 mit Enkelkindern Ulla, Richard, Christa



Posaunenchor auf Hof von Fitzke mit
Pfarrer Langner – Kinder von Pfarrer
Langner + Sohn Michael Fitzke ganz links



Familie von Josef Fitzke links:
Großvater Karl, dann oben ältester Bruder,
Onkel Fridolin, Vater Richard Fitzke,
Walter Fitzke (in Oberschlesien geblieben),
unten von 1938



Mutter mit Brüdern Fitzke ca. 1946 in
Lindow, Flucht zuerst mit dt. Soldaten,
dann über Prag mit dem Zug bis nach
Lindow zum dort wohnenden Onkel



Reinhold
Vielitz Vater
von Frau
Fitzke